

Wirtschaftsmonitor Graubünden

Graubünden trotzt der Konjunkturabkühlung: Tourismus und Binnenwirtschaft stützen.

Ausgabe Herbst 2026.

01 Internationales Umfeld

02 Konjunktur in der Schweiz

03 Konjunktur in Graubünden

04 Graubündens Exportwirtschaft

05 Verkehrsdaten als Konjunktursignal

06 Tourismus

07 Arbeitsmarkt

08 Fazit

In Zusammenarbeit mit

H·K Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden

Camera di Commercio e Associazione degli imprenditori dei Grigioni

Chombra da commerzi ed associaziun dals patruns del Grischun

Graubündner Kantonalbank



Bündner Wirtschaft im Fokus:

Der Wirtschaftsmonitor Graubünden liefert aktuelle Einblicke.

Dies ist die dritte Ausgabe des Wirtschaftsmonitors Graubünden der Graubündner Kantonalbank, der in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Graubünden und dem Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden erstellt wird. Grundlage des Konjunkturberichts bilden der Swiss Regional Economic Index (Swiss REco-Index) und das dazugehörige Dashboard der Fachhochschule Graubünden. Der Swiss REco-Index schätzt die wirtschaftliche Entwicklung in den Schweizer Kantonen auf monatlicher Basis und ermöglicht damit eine zeitnahe Einschätzung der Entwicklung des regionalen Bruttoinlandprodukts (BIP).

Der Wirtschaftsmonitor zeigt die aktuelle Wirtschaftslage im Kanton Graubünden auf und ordnet die wichtigsten Entwicklungen ein. Im vorliegenden Monitor liegt der Fokus auf dem Jahr 2026.

Der Bericht konzentriert sich dabei auf folgende Themen:
- Internationales Umfeld
- Konjunktur in der Schweiz
- Konjunktur in Graubünden
- Graubündens Exportwirtschaft
- Verkehrslage als Konjunktursignal
- Tourismus
- Arbeitsmarkt

01 Internationales Umfeld:

Hohe Unsicherheit, aber günstige Preis- und Wechselkursentwicklung in der Schweiz.

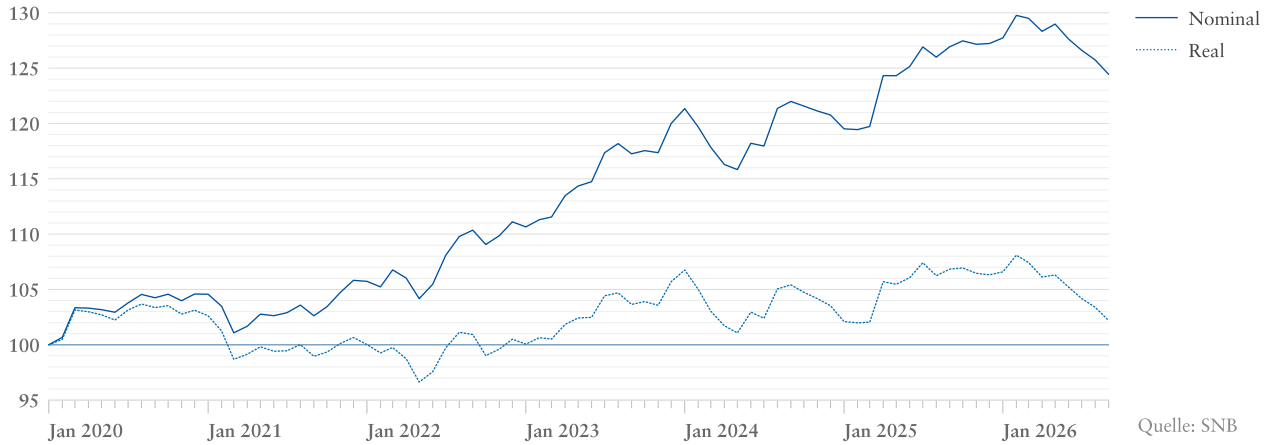
Das internationale Umfeld bleibt von erheblichen geo- und handelspolitischen Unsicherheiten geprägt. Zu den wichtigsten Risiken zählen die Konflikte im Nahen Osten, die erhöhten Energiepreise und die weiterhin schwer vorhersehbare Handelspolitik, insbesondere der USA. Für die Schweiz kommen dadurch zusätzliche Unsicherheiten für exportorientierte Unternehmen hinzu. Gleichzeitig eröffnet das seit Oktober 2025 geltende Freihandelsabkommen der EFTA mit Indien neue Absatzmöglichkeiten und verbessert den Marktzugang zu einem der dynamischsten Wachstumsmärkte weltweit.

Für die Schweizer Exportwirtschaft ist auch die Wechselkursentwicklung von grosser Bedeutung. Der Franken hat sich seit 2020 nominal handelsgewichtet deutlich aufgewertet. Real, also unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung zwischen der Schweiz und ihren Handelspartnern, fällt die Aufwertung jedoch wesentlich geringer aus. Der Hauptgrund dafür ist die im internationalen Vergleich deutlich tiefere Inflation in der Schweiz. Im Verlauf des Jahres 2026 hat sich der Franken real wieder etwas abgeschwächt, was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen teilweise verbessert. Die Auswirkungen unterscheiden sich allerdings je nach Branche und Absatzmarkt.

Auch die Inflation bleibt in der Schweiz trotz höherer Energiepreise im internationalen Vergleich tief. Im September 2026 lag die Jahresteuerung bei 1.0 %, nach 0.8 % im August. Gegenüber dem Vormonat blieben die Konsumentenpreise insgesamt unverändert. Damit bewegt sich die Inflation weiterhin in einem für die Schweiz moderaten Bereich. Insgesamt bleibt das internationale Umfeld anspruchsvoll, während tiefe Inflation und eine zuletzt etwas günstigere reale Wechselkursentwicklung die Schweizer Wirtschaft teilweise stützen.

Abbildung 1: Effektive Frankenwechselkurse

(Index, Januar 2020 = 100)



Quelle: SNB

02 Konjunktur in der Schweiz:

Konjunkturabkühlung im dritten Quartal – auch in den grossen Kantonen.

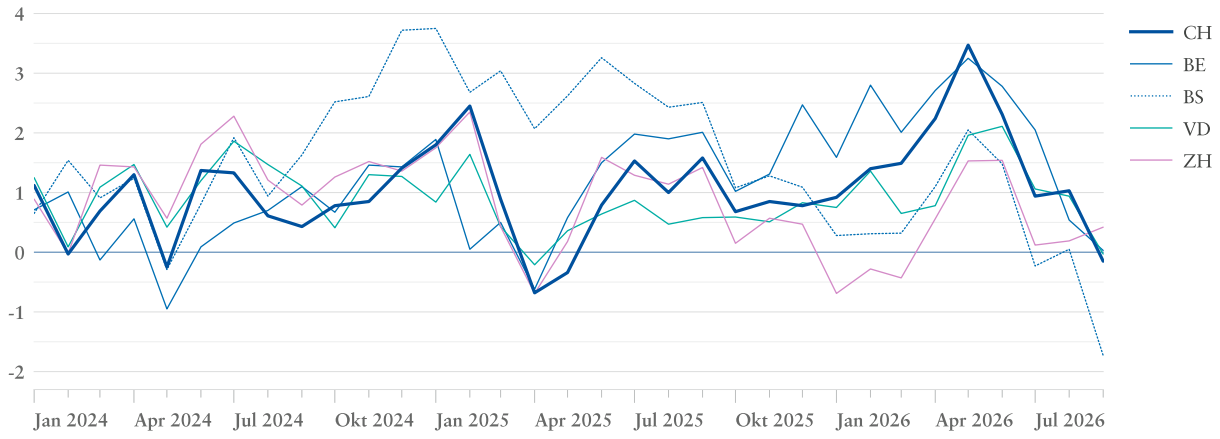
Die «Nowcast»-Schätzung des Swiss REco-Index weist darauf hin, dass sich das Wachstum der Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal 2026 deutlich abgeschwächt hat. Nach dem kräftigen Wachstum im zweiten Quartal von 2.7 % gegenüber dem Vorjahresquartal lagen die monatlichen Wachstumsraten im dritten Quartal wesentlich tiefer. Für Juli und August schätzt der Swiss REco-Index das Wachstum des Schweizer BIP auf etwa 1.0 %. Für September deutet die aktuelle Schätzung sogar auf einen leicht negativen Wert von –0.15 % hin. Insgesamt ergibt sich damit für das dritte Quartal nur noch ein Wachstum von rund 0.6 %. Der starke Wachstumsschub des Frühjahrs hat sich somit nicht fortgesetzt.

Diese Abschwächung zeigt sich auch in den grossen Kantonen. Bern und die Waadt verzeichneten im dritten Quartal zwar weiterhin positive Wachstumsraten, allerdings mit deutlich nachlassender Dynamik gegen Quartalsende. In Zürich bewegt sich das Wachstum bereits seit mehreren Monaten nur knapp über der Nulllinie. Besonders ausgeprägt ist die Verschlechterung in Basel-Stadt: Bereits im Juli und August deutete der Swiss REco-Index auf eine weitgehende Stagnation hin; im September fiel die Wachstumsrate mit –1.7 % deutlich negativ aus. Insgesamt deutet die Entwicklung damit auf eine breit abgestützte konjunkturelle Abkühlung hin, deren Ausmass sich zwischen den Kantonen jedoch deutlich unterscheidet.

Die aktuelle Entwicklung des Swiss REco-Index stimmt mit der Einschätzung des SECO überein. Zwar hat das SECO seine Wachstumsprognose für 2026 im September auf 1.7 % angehoben, doch diese Revision ist vor allem auf das ausserordentlich starke zweite Quartal zurückzuführen. Für die zweite Jahreshälfte erwartet das SECO ebenfalls eine deutlich schwächere Konjunkturdynamik.

Abbildung 2: Wachstumsrate des Swiss REco-Index Schweiz und grosser Kantone

(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



03 Konjunktur in Graubünden:

Robuste Entwicklung auch im dritten Quartal.

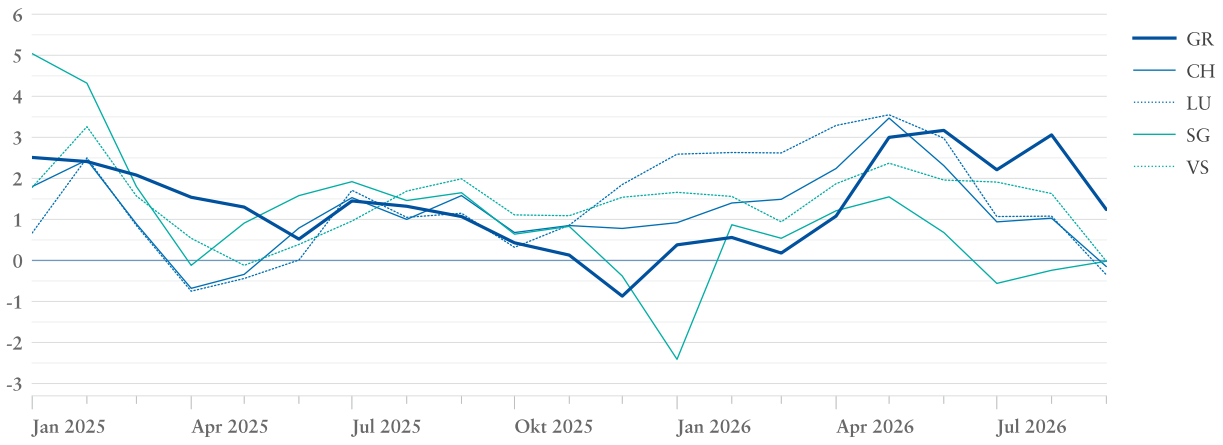
Die Bündner Konjunktur hat sich im Frühjahr 2026 deutlich belebt und blieb auch im dritten Quartal vergleichsweise robust. Nach Wachstumsraten von rund 1.1 % im April und jeweils etwa 3.0 % im Mai und Juni lag der Swiss REco-Index im Juli bei rund 2.2 % und im August erneut bei etwa 3.0 %. Im September schwächte sich das Wachstum auf rund 1.25 % ab. Insgesamt ergibt sich damit für das dritte Quartal ein Wachstum von rund 2.2 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

Damit hat sich Graubünden im dritten Quartal deutlich stärker entwickelt als die Schweiz insgesamt, deren Wachstum auf rund 0.6 % zurückging. Auch im Vergleich mit den anderen dargestellten Kantonen fällt Graubünden positiv auf. Luzern verlor nach einem starken Frühjahr im dritten Quartal deutlich an Dynamik und rutschte im September leicht ins Minus. St. Gallen weist seit Juli negative Wachstumsraten auf. Das Wallis entwickelte sich ebenfalls positiv, das Wachstum schwächte sich im Verlauf des dritten Quartals jedoch von knapp 2 % auf nur noch knapp über 0 % im September ab.

Insgesamt gehört Graubünden damit auch im dritten Quartal 2026 zu den stärker wachsenden Kantonen. Zwar hat sich die Dynamik im September abgeschwächt, aber die Bündner Wirtschaft hebt sich weiterhin klar von der konjunkturellen Abkühlung auf Schweizer Ebene und in mehreren Vergleichskantonen ab.

Im Folgenden gehen wir der Frage nach, welche Bereiche zur robusten Konjunkturentwicklung in Graubünden beitragen. Im Fokus steht dabei die Entwicklung des Exportsektors, der Binnenwirtschaft sowie des Tourismus.

Abbildung 3: Wachstumsrate des Swiss REco-Index für Graubünden und Vergleichskantone
(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



Graubündner Kantonalbank

04 Graubündens Exportwirtschaft:

Insgesamt stabile Entwicklung, aber deutliche Unterschiede zwischen den Branchen.

Die realen (preis- und arbeitstagebereinigten) Exporte Graubündens entwickelten sich trotz der erheblichen geo- und handelspolitischen Unsicherheiten im bisherigen Verlauf des Jahres 2026 insgesamt stabil. Die monatlichen Exportvolumen bewegten sich bis September meist in einer ähnlichen Grössenordnung wie 2024 und 2025. Auffällig ist, dass die sehr hohen Werte einzelner Monate des Jahres 2025 – insbesondere im März – 2026 nicht mehr erreicht wurden. Gleichzeitig zeigt sich aber auch kein breit abgestützter Rückgang der Exporte.

Abbildung 4a: Reale Exporte aus Graubünden, 2024 – 2026
(Mio. CHF, preis- und arbeitstagebereinigte Daten)



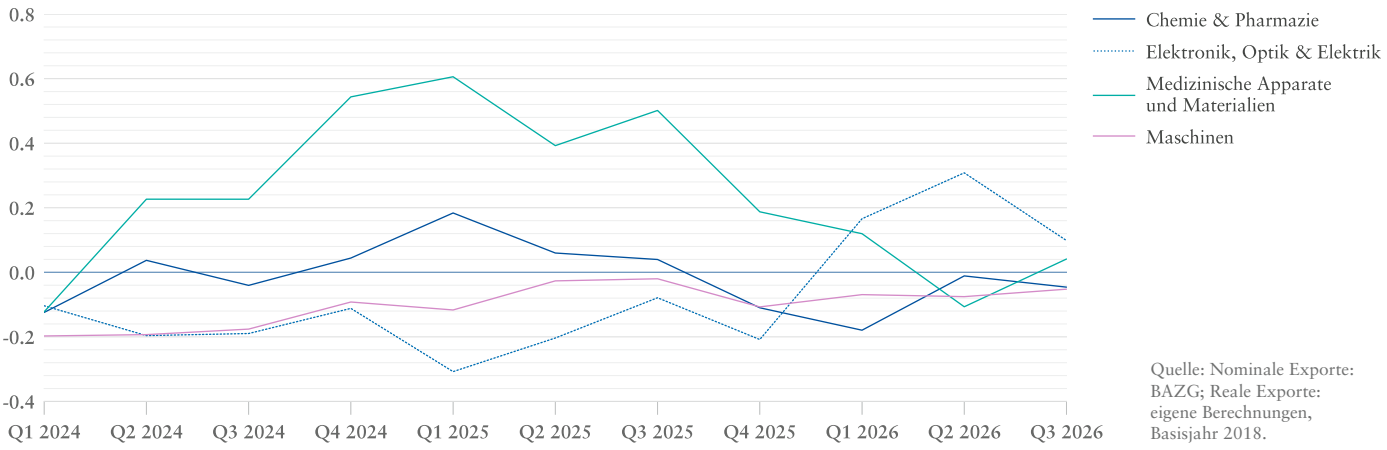
Auf Branchenebene ist das Bild deutlich heterogener. Die Exporte der Chemie- und Pharmaindustrie lagen Anfang 2026 zunächst unter den Vorjahreswerten, stabilisierten sich im weiteren Jahresverlauf jedoch. Besonders positiv entwickelte sich die Branche Elektronik: Nach rückläufigen Exporten im Jahr 2025 lagen die realen Exporte 2026 deutlich über den entsprechenden Vorjahreswerten. Demgegenüber bleiben die Maschinenexporte schwach und weisen auch 2026 überwiegend negative Wachstumsraten auf.

Die Exporte von medizinischen Apparaten und Materialien haben nach den sehr hohen Wachstumsraten im Jahr 2024 und Anfang 2025 deutlich an Dynamik verloren. Im ersten Halbjahr 2026 lagen die Exporte dieser Produktgruppe mehrheitlich unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Dank deutlich höherer Exporte im September verzeichnete die Produktgruppe im dritten Quartal jedoch wieder ein kräftiges Wachstum.

Insgesamt zeigt sich damit eine weitgehend stabile Exportentwicklung, die jedoch stark von gegenläufigen Entwicklungen einzelner Branchen geprägt ist. Besonders die positive Entwicklung bei Elektronik und medizinischen Apparaten steht den weiterhin schwachen Maschinenexporten gegenüber.

Abbildung 4b: Wachstumsrate der realen Exporte Graubündens für ausgewählte Branchen

(im Vergleich zum Vorjahresquartal)



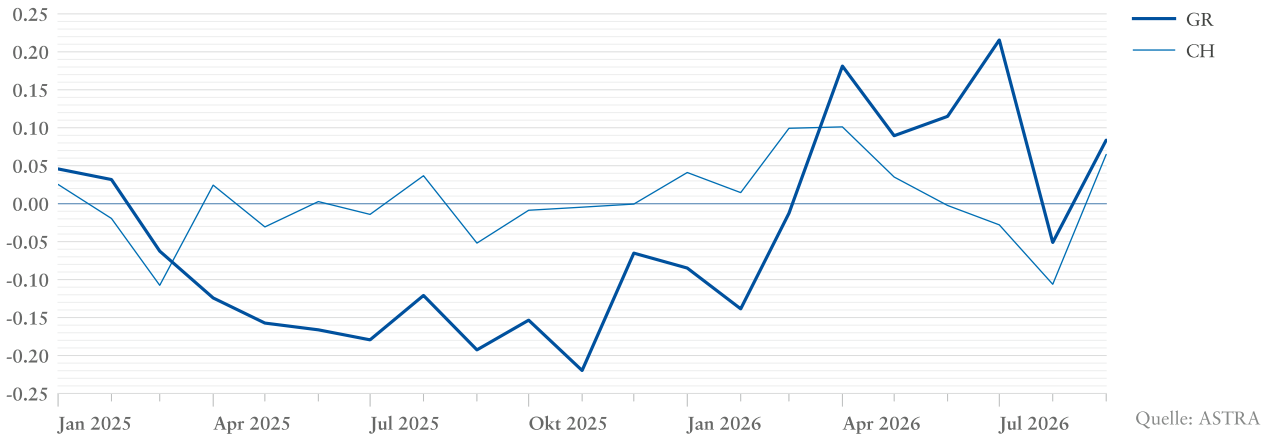
Quelle: Nominale Exporte: BAZG; Reale Exporte: eigene Berechnungen, Basisjahr 2018.

05 Verkehrsdaten als Konjunktursignal:

Graubünden: Verkehrsdaten bestätigen die robuste Wirtschaftsentwicklung.

Der LKW-Verkehr gilt als wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Aktivität in Industrie, Gewerbe und Bauwirtschaft. Nach den deutlichen Rückgängen im Jahr 2025 hat sich der LKW-Verkehr in Graubünden seit dem Frühjahr 2026 markant erholt. Auch im dritten Quartal entwickelte er sich in Graubünden insgesamt stärker als in der Schweiz. Im Juli lag das Verkehrsaufkommen 22 % über dem Vorjahreswert, im August rund 5 % darunter und im September wieder knapp 10 % darüber.

Abbildung 5a: Wachstumsrate des monatlichen LKW-Verkehrs
(im Vergleich zum Vorjahresmonat)

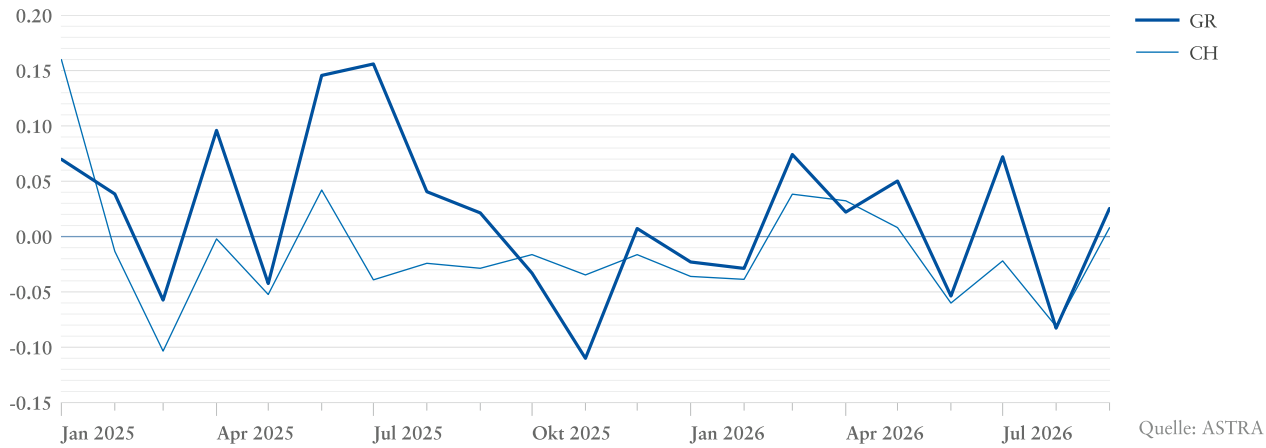


Quelle: ASTRA

Auch der PKW-Verkehr in den Abendstunden von 16 bis 18 Uhr – also während der Pendlerzeiten sowie der Anreise von Wochenendgästen und Zweitwohnungsbesitzern – schwankt im dritten Quartal deutlich. In Graubünden lag er im Juli klar über dem Vorjahresniveau, ging im August spürbar zurück und nahm im September wieder leicht zu. Ein ähnliches Muster zeigt sich schweizweit. Insgesamt bestätigen die Verkehrsdaten damit das Bild einer weiterhin robusten wirtschaftlichen Aktivität in Graubünden.

Hinweis: Dabei ist zu beachten, dass die dargestellten Verkehrsdaten nur einen Teil der gesamten Mobilitätsentwicklung abbilden. Zeitnahe Daten zum öffentlichen Verkehr stehen nicht in vergleichbarer Frequenz und Aktualität zur Verfügung und können deshalb in dieser Analyse nicht berücksichtigt werden.

Abbildung 5b: Wachstumsrate des monatlichen PKW-Verkehrs (abends)
(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



Quelle: ASTRA

06 Tourismus:

Tourismus und Konsum stützen die Bündner Konjunktur.

Die Logiernächte in Graubünden entwickeln sich 2026 insgesamt erfreulich. Nach einem sehr schwachen März lagen die Übernachtungen von April bis Juli deutlich über den jeweiligen Vorjahreswerten. Besonders kräftig fiel das Wachstum im Juli mit rund 12 % aus. Damit entwickelte sich Graubünden in diesen Monaten deutlich stärker als die Schweiz insgesamt und auch stärker als das Wallis. Im August flachte die Entwicklung allerdings ab und die Logiernächte lagen wieder etwa auf dem Vorjahresniveau.

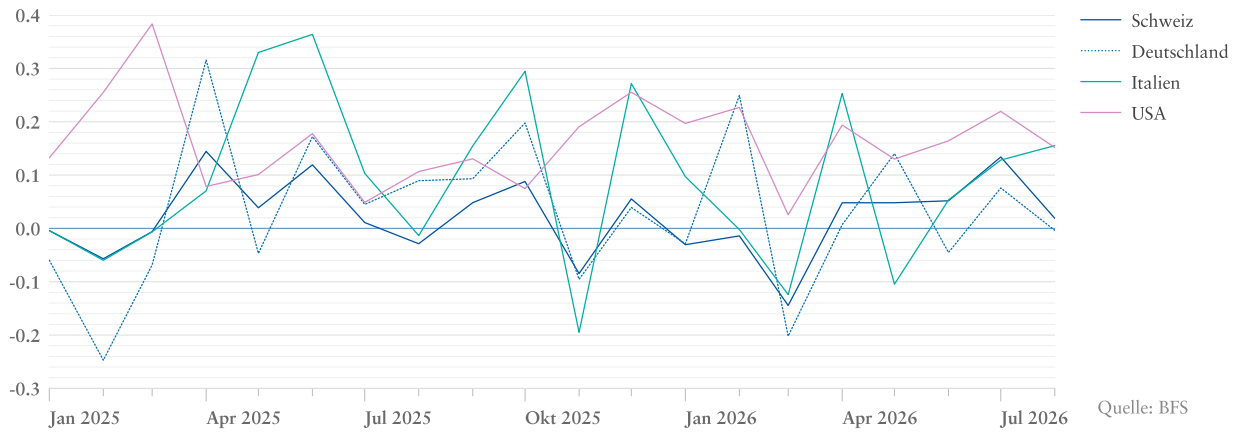
Abbildung 6a: Wachstumsrate der Logiernächte
(im Vergleich zum Vorjahresmonat)



Quelle: BFS

Abbildung 6b zeigt die Entwicklung der vier wichtigsten Herkunftsregionen der Gäste in Graubünden: Schweiz, Deutschland, Italien und USA. Von Juni bis August lagen die Logiernächte dieser Gästegruppen mit wenigen Ausnahmen über den entsprechenden Vorjahreswerten. Besonders wichtig bleiben die Schweizer Gäste als mit Abstand grösste Gästegruppe. Seit April liegen ihre Logiernächte überwiegend über dem Vorjahresniveau; im Juli betrug das Wachstum rund 13 %. Auch die Nachfrage aus Italien und den USA entwickelte sich zuletzt positiv. Bei den deutschen Gästen schwanken die Wachstumsraten stärker, wobei auch hier in einzelnen Monaten deutliche Zuwächse zu beobachten sind.

Abbildung 6b: Entwicklung der Logiernächte in Graubünden für verschiedene Länder
(im Vergleich zum Vorjahresmonat)



Quelle: BFS

Auch die Bündner Bergbahnen bestätigen das positive Bild im Tourismus. Von Saisonbeginn im Mai bis Ende August 2026 lagen die Ersteintritte in Graubünden 11 % über dem Vorjahresniveau und 13 % über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

Zur robusten Binnenwirtschaft passt auch die Entwicklung der Kartenzahlungen in Graubünden, die als zeitnaher Indikator für die Konsumausgaben dienen. Seit April liegen sie – mit Ausnahme des Junis – über den entsprechenden Werten von 2025, teilweise deutlich. Diese Entwicklung dürfte nicht allein auf die einheimische Bevölkerung zurückzuführen sein: Auch Feriengäste, Zweitwohnungsbesitzer und Tagesgäste tragen zum Konsum im Kanton bei. Die Entwicklung der Konsumausgaben ergänzt damit das insgesamt positive Bild des Bündner Tourismus.

Zur starken Entwicklung dürften mehrere Faktoren beigetragen haben. Der heisse Sommer machte alpine Destinationen für Ferien und Ausflüge besonders attraktiv. Gleichzeitig zeigte sich die Nachfrage aus der Schweiz und den europäischen Nahmärkten robust; auch die Logiernächte von Gästen aus den USA lagen 2026 vielfach über dem Vorjahresniveau. Demgegenüber gingen die Übernachtungen aus mehreren asiatischen Fernmärkten zurück. Dies deutet auf eine gewisse Verschiebung der Reiseströme hin. Geopolitische Unsicherheiten, höhere Reisekosten und eine grössere Zurückhaltung bei Fernreisen könnten diese Entwicklung zusätzlich begünstigt haben.

Abbildung 6c: Entwicklung der Kartenzahlungen, 2024 – 2026
(Index, Januar 2018 = 100))



Quelle: Seilbahnen Schweiz (2026): «Schweizer Bergbahnen: Positive Entwicklung bis Ende August», Saisonmonitoring Mai bis August 2026, Medienmitteilung vom 3. September 2026.

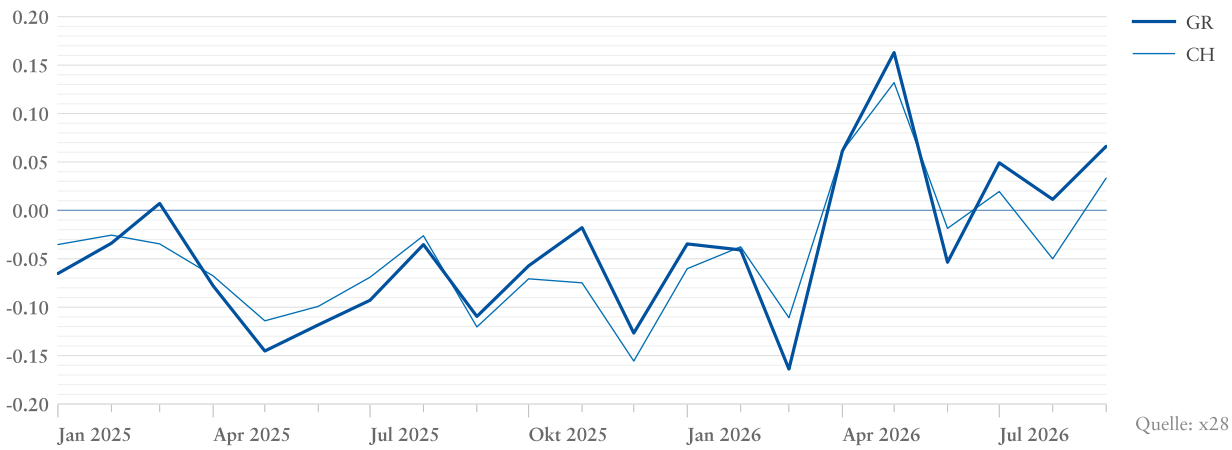
07 Arbeitsmarkt:

Bündner Arbeitsmarkt entwickelt sich zuletzt wieder günstiger.

Eine zeitnahe Einschätzung der Arbeitsnachfrage liefern die vom auf Arbeitsmarktinformationen spezialisierten Unternehmen x28 erhobenen Daten zu den online ausgeschriebenen Stellen. Nach der längeren Schwächephase bis Anfang 2026 hat sich die Situation im Verlauf des Jahres verbessert. Besonders im April und Mai lag die Zahl der Stellenanzeigen in Graubünden deutlich über dem Vorjahresniveau. Nach einem vorübergehenden Rückgang im Juni waren die Veränderungsraten seit Juli wieder positiv; im September lagen die Stellenanzeigen rund 7 % über dem Vorjahreswert. Damit entwickelte sich die Arbeitsnachfrage zuletzt auch günstiger als in der Schweiz insgesamt.

Auch bei den beim RAV gemeldeten Stellensuchenden zeichnet sich inzwischen eine Stabilisierung ab. Nach dem saisonalen Höchststand im April ging ihre Zahl deutlich zurück. Während sie bis in den Sommer hinein noch über den entsprechenden Vorjahreswerten lag, fiel sie im September erstmals leicht unter das Niveau des Vorjahres. Dies deutet darauf hin, dass sich die zuvor angespannte Entwicklung am Arbeitsmarkt zuletzt etwas entspannt hat.

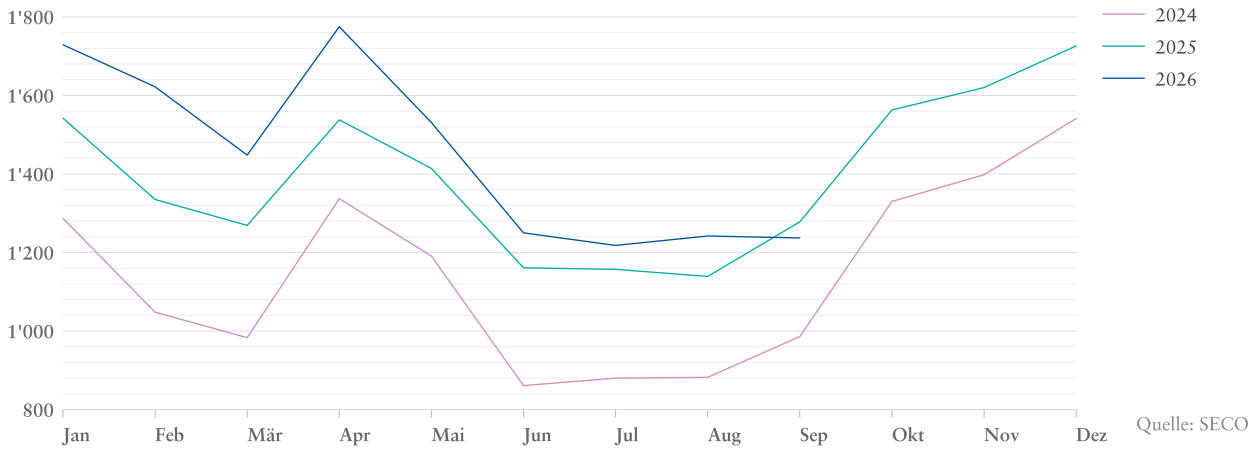
Abbildung 7a: Wachstumsrate der Online-Stellenanzeigen von × 28
(im Vergleich zum Vorjahresmonat)



Auch in mehreren Branchen zeigen sich zunehmend positive Signale. Im Gastgewerbe liegt die Zahl der Stellensuchenden inzwischen etwa auf beziehungsweise leicht unter dem Vorjahresniveau. Auch im Gesundheitswesen hat sich die Entwicklung deutlich verbessert und die Zahl der Stellensuchenden nimmt leicht ab. In der Industrie liegt ihre Zahl zwar weiterhin über dem Vorjahreswert, der Anstieg hat sich jedoch abgeschwächt. Im Handel war die Entwicklung zuletzt dagegen wieder etwas ungünstiger. Insgesamt sprechen die jüngsten Daten für eine vorsichtige Verbesserung der Arbeitsmarktlage in Graubünden.

Abbildung 7b: Anzahl Stellensuchende, 2024 – 2026

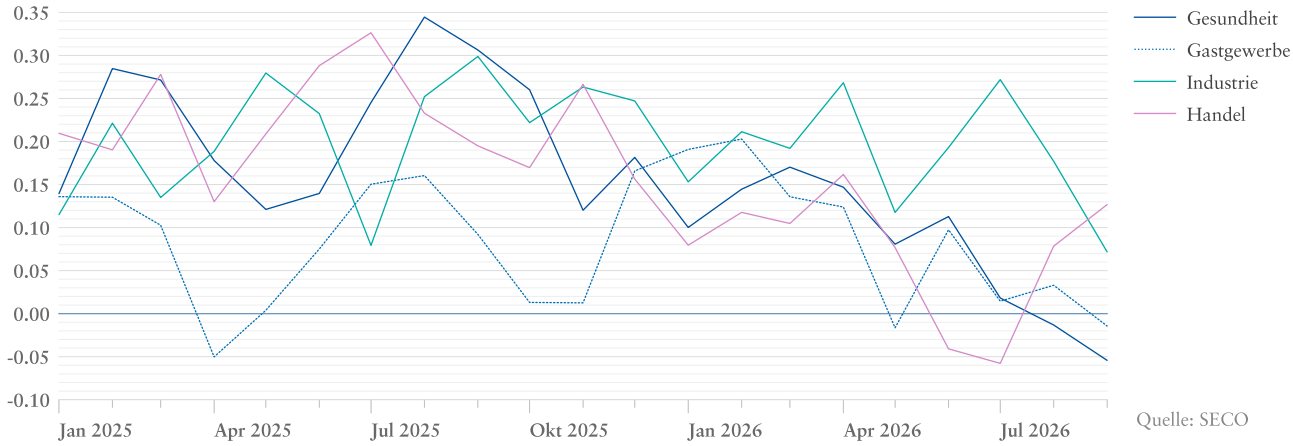
(Anzahl Personen)



Quelle: SECO

Abbildung 7c: Wachstumsraten der Stellensuchenden nach Branchen, 2025 – 2026

(im Vergleich zum Vorjahresmonat)



Quelle: SECO



08 Fazit:

Graubünden bleibt deutlich auf Wachstumskurs.

Die Bündner Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2026 deutlich robuster entwickelt als die Schweizer Wirtschaft insgesamt. Der Swiss REco-Index schätzt das Wachstum für Graubünden im dritten Quartal auf rund 2.2 % gegenüber dem Vorjahresquartal, während für die Schweiz nur noch ein Wachstum von rund 0.6 % resultiert. Zwar schwächte sich die Dynamik in Graubünden im September auf rund 1.2 % ab, insgesamt blieb die Entwicklung jedoch klar überdurchschnittlich.

Getragen wurde diese Entwicklung von mehreren Bereichen. Die Exporte entwickelten sich insgesamt stabil, die Binnenwirtschaft zeigte sich robust, und auch am Arbeitsmarkt sind mittlerweile Anzeichen einer Stabilisierung erkennbar. Eine besonders wichtige Stütze war der Tourismus. Der Bündner Tourismus dürfte dabei vom heissen Sommer und von einer Verschiebung der Reiseströme im Zuge geopolitischer Unsicherheiten profitiert haben. Die Nachfrage aus der Schweiz und den europäischen Nahmärkten entwickelte sich positiv, ebenso jene aus den USA, während verschiedene asiatische Fernmärkte schwächer abschnitten.

Insgesamt geht Graubünden damit aus einer starken Position in das Schlussquartal 2026. Entscheidend wird sein, ob die robuste Binnen- und Tourismusnachfrage anhält und sich gleichzeitig die exportorientierten Branchen in einem durch Unsicherheiten geprägten weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten können.

Diese Publikation dient nur zur persönlichen Information von natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften und Körperschaften mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz und ist nicht als Empfehlung, Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigung sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes zu verstehen. Sie stellt keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar, sollte nicht als Grundlage für finanzielle Entscheide dienen und ersetzt daher keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson, bevor diesbezügliche Entscheide getroffen werden. Alle in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus von der Graubündner Kantonalbank (nachfolgend «GKB») als zuverlässig und glaubwürdig eingestuften Quellen. Die GKB übernimmt jedoch keine Gewährleistung für den Inhalt der Publikation, insbesondere nicht für deren Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit und schliesst, soweit gesetzlich zulässig, jegliche Haftung für irgendwelche direkten oder indirekten Schäden oder Folgeschäden sowie entgangenen Gewinn aus, die sich aus der Benutzung der Publikation ergeben. Die Ansichten von GKB externen Autorinnen und Autoren sind deren eigene Meinung und spiegeln nicht zwingend die Auffassung der GKB und ihren verbundenen Unternehmen wider. Die vollständige oder teilweise Reproduktion dieser Publikation ohne ausdrückliche Erlaubnis der GKB ist untersagt.

10.26